

Pressemitteilung

Das „attraktive Leben“ ist Strategie von Kirche und Kommune. Jahrestagung des Bundesnetzwerkes Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung

30.04.2015 Komplizierter Name, ein einfaches Anliegen: Die Rolle von Diakonie und Kirche in der Nachbarschaft und für die Nachbarschaft hat sich das „Bundesnetzwerk Gemeinwesen und Quartiersentwicklung“ auf die Fahnen geschrieben. Zum zweiten Mal trafen sich über 50 „Nachbarschaftsentwickler“ aus dem ganzen Bundesgebiet am 22. und 23. April in Würzburg. Eingeladen hatte das Diakonische Werk Bayern.

Im Mittelpunkt des Treffens standen gelungene Praxisbeispiele und der Praxisaustausch. So stellten sich drei ganz unterschiedliche Praxisbeispiele aus Neubrandenburg, Alzey und Würzburg vor – Grundlage für intensive Diskussionen über die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Quartiersentwicklung und der Rolle der Diakonie dabei.

Großes Interesse bei den Netzwerkkern weckte darum auch die Darstellung erster Erkenntnisse aus der drei-jährigen f.i.t-Initiative der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern und dem Diakonischen Werk in Bayern in den Jahren 2012 bis 2014, um gegen die steigende Entwicklung von Armut und Ausgrenzung ein Zeichen zu setzen. Ein Beleg für die Nachhaltigkeit der f.i.t-Projekte: Knapp 80% der 60 geförderten Projekte gehen weiter – nicht zuletzt auch aufgrund einer hohen Beteiligung von Ehrenamtlichen.

In seinem Grußwort betonte der Präsident der Diakonie in Bayern, Michael Bammessel, die gemeinsame Verantwortung von Kirche und Diakonie für lokale Räume und die Notwendigkeit der Überwindung der Versäulung der verschiedenen Hilfefelder. Der strategische Ansatz der Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung sei ein wichtiger Schritt in der Entwicklung kirchlich-diakonischer Arbeit.

Pastor Dr. Ralf Kötter (Siegen) zeigte in einem Beitrag am Beispiel der Lukaskirche und der Initiative „Eder und Elsofftal mit Zukunft“ die Bedeutung der Öffnung zum Gemeinwesen für eine Kirche mit Zukunft. „Wir haben uns zu einer Kirche für das Volk entwickelt. Wir richten uns an den Interessen, Bedarfen und Herausforderungen der Menschen in unserer ländlichen Region aus.“ Ziel einer gemeinsamen Strategie von Kirche, Kommune und lokaler Wirtschaft müsse das attraktive Leben, Wohnen und Arbeiten sein.

Das Bundesnetzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung wurde im Jahr 2014 gegründet. Zurzeit 60 Mitglieder haben sich dort zusammengeschlossen, um die Idee der sozialräumlichen Arbeit in Kirche und Diakonie zu stärken.

Zur Mitarbeit im Bundesnetzwerk Gemeinwesendiakonie und Quartiersentwicklung sind interessierte Initiativen, Projekte und Einzelpersonen aus Kirche und Diakonie herzlich eingeladen.

Weitere Informationen und Kontakt:

Jörg Stoffregen Tel. 0160 90 60 43 75

e-mail: joerg.stoffregen@seelsorge.nordkirche.de

Joachim Wenzel Tel. 0911 9354-314

e-mail: wenzel@diakonie-bayern.de